Training für

Das Ausbildungslager in Abersee fand unter harten Bedingungen statt.

Fotos: LV Salzburg

Betreuung von Patienten unter schwierigen Bedingungen

Bewerbe und Übungen sind ein wichtiger Bestandteil in der Aus- und Weiterbildung der Rotkreuz-Mitarbeiter.

Sie üben in realitätsnahen Situationen, überprüfen dabei regelmäßig ihr Können und ihre Ausbildung, um im Notfall schnell und richtig reagieren zu können.

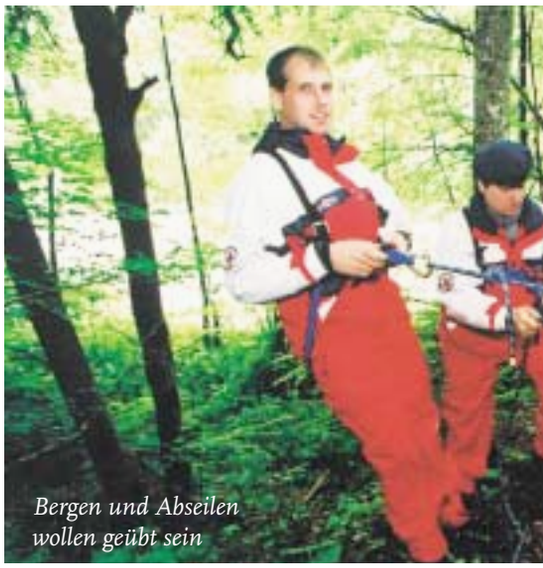
Vom 13. bis 16. Juni fand im Raum Abersee ein Ausbildungslager für die Kräfte des Landesverbandes Salzburg statt. Ein einheitlicher Ausbildungsstand und die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gruppen sind somit gewährleistet. Organisiert wurde das Training von den langjährigen und erfahrenen Rotkreuz-Mitarbeitern der Landeskatastrophenabteilung.

Innerhalb kürzester Zeit wurde ein Zeltlager für die 150 Teilnehmer aufgebaut

Dichtes Programm

Das Programm war dicht: Zunächst musste die Infrastruktur für ein Zeltlager für die rund 150 Teilnehmer aus den Bereichen Rettungs- und Krankentransport und Katastrophenhilfe geschaffen werden. Von der Trinkwasseranlage über die Meldestelle, die Kommunikation und eine Feldküche bis hin zum Notstromaggregat, dem Abstellplatz für die Fahrzeuge und einer Feuerwache war die kleine Zeltstadt unabhängig und bestens organisiert. Die Trinkwasseraufbereitungsanlage, vier Suchhundeführer mit den vierbeinigen Rettern und die Telekom-Einheit stellten sich der Herausforderung.

An den folgenden Tagen wurde geübt. Und das ab 6.30 Uhr und unter härtesten Be-



Bergen und Abseilen wollen geübt sein

Kompass- und Kartenkunde

Auch die vierbeinigen Retter übten mit

den Notfall

Vertrautheit mit den Geräten und Kommunikation unter den Einsatzkräften sind wichtige Voraussetzungen

Funk- und Telefon: Die Telekomstelle sorgt für gute Verbindungen

Wichtig im Katastrophenfall: Trinkwasser

dingungen, denn das Wetter verwöhnte die Teilnehmer nicht. Trotz Regen und Kälte wurde mit vollem Einsatz an die Aufgaben herangegangen.

Betreuung der Opfer

Rund 100 Mitarbeiter aus dem Bereich Katastrophenhilfe übten den Aufbau des Lagers und der Stationen, die Bergung, Karten- und Kompasskunde, Stegbau, Seil- und Knotenkunde und Gerätewartung.

Natürlich wurden auch der reibungslose Ablauf in der Material- und Meldestelle und der Transport laufend trainiert. Am Freitag kamen rund 20 Notfallpsychologen und Notfallseelsorger und nahmen an der Ausbildung teil.

Denn bei schwierigen Unfällen und Bergungen ist die psychologische Betreuung der Opfer, aber auch der Mitarbeiter, die unter härtesten Bedingungen helfen, immer wieder notwendig.

Rund 40 Mitarbeiter aus dem Rettungsdienst erhielten eine Grundeinschulung: Sie lernten schwierige Bergesituationen kennen, eine Meldestelle und eine Sanitätshilfsstelle wurden aufgebaut. Der leitende Notarzt der Landeskatastrophenabteilung, Prim. Dr. Hubert Hausmaninger, leitete an und konnte viele Tipps aus der Praxis weitergeben. Bei der abschließenden Übung – einem gestellten Raftingunfall – konnten die Teilnehmer das Erlernte umsetzen.

Bewerb zum Schluss

Zum Abschluss des Ausbildungslagers fand ein Bewerb statt, bei dem die Gruppen ihr Können unter Beweis stellten.

Trotz der Siegerehrung und der darauf folgenden Feier waren die Mitarbeiter auch beim Abbau engagiert und fleißig dabei und sorgten selbstverständlich dafür, dass das Gelände nicht unordentlich oder verwüstet zurückgelassen wurde.

Kommandant Ing. Anton Holzer fasst zusammen: „Die Voraussetzungen waren hart, denn das Wetter war wirklich eine Katastrophe. Trotzdem waren alle hochmotiviert bei der Sache. Die Salzburger können beruhigt sein: Beim Roten Kreuz sind sie auch im Katastrophenfall in besten Händen.“ ▲

Unsere Hilfe gilt auch den Kleinen

Das Rote Kreuz unterstützt die Aktion „Grosse schützen Kleine“.

Der am häufigsten geäußerte Wunsch aller Menschen ist der nach Gesundheit und Unversehrtheit. Alljährlich erleiden Tausende Kinder in Österreich schwere Unfälle. Viele von ihnen sind lebensbedrohlich verletzt, bleiben ein Leben lang schwer behindert oder sterben sogar.

Das Rote Kreuz schließt sich der Initiative „Große schützen Kleine“ vollinhaltlich an. Die Gesellschaft, Erzieher und Eltern tragen eine besondere Verantwortung für ihre Kinder. Am besten ist es, einem Unfall durch entsprechende Maßnahmen vorzubeugen und ihn dadurch überhaupt zu vermeiden. Es ist nicht nur notwendig, für ein möglichst „sicheres“ Umfeld für unsere Kinder zu sorgen, sondern auch mit einer frühzeitigen Gefahrenaufklärung zu beginnen, um ein eigenständiges Gefahren- und Sicherheitsbewusstsein zu schaffen.

- Welche Fragen sind für Eltern und Aufsichtspersonen wichtig?
- Was kann passieren?
- Wie kann ich es verhindern?
- Was tun, wenn der Unfall geschehen ist?

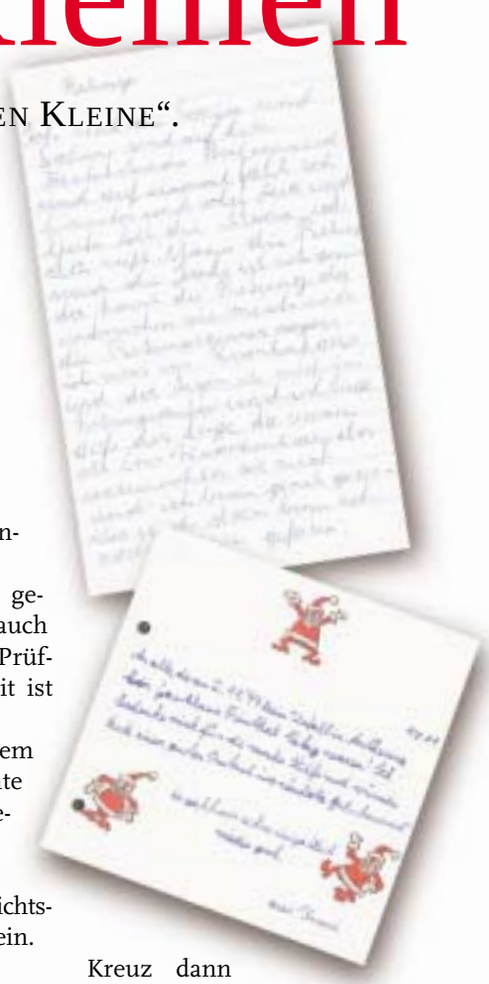
Zahlreiche Broschüren geben darüber Auskunft, auch die Verwendung einer Prüfliste für Kindersicherheit ist zu empfehlen.

Entscheidend nach jedem Unfall ist die fachgerechte Erstversorgung. Ein Erste-Hilfe-Kurs beim Roten Kreuz sollte daher für Eltern, Erzieher und Aufsichtspersonen obligatorisch sein.

Nicht selber fahren

Von besonderer Bedeutung ist im Notfall auch die sofortige Alarmierung des Rettungsdienstes des Roten Kreuzes unter der Notrufnummer 144, um die Rettungskette in Gang zu setzen. Es ist in jedem Fall davon abzuraten, ein verletztes Kind selbst in das Krankenhaus oder zum Arzt zu bringen, weil man meint, damit Zeit zu sparen. Die zusätzliche psychische Anspannung und Sorge um das verletzte Kind können das eigene Fahrverhalten beeinflussen und bergen große Risiken.

Nur mit Aufmerksamkeit und Vorsorge wird es möglich sein, Unfälle zu vermeiden und das damit verbundene Leid zu lindern. Dass das Rote Kreuz dann weniger „Fanpost“ von unseren kleinen Patienten erhalten könnte, nehmen wir gerne in Kauf. ▲



DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband SALZBURG des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

0662/81 44-0*

sowie unter der Faxnummer

0662/88 22 18

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ SALZBURG

SCHUTZ FÜRS KIND

Informationsbroschüren erhalten Sie beim Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Kundmanngasse 21, 1031 Wien. Anmeldungen für Erste-Hilfe-Kurse nehmen der Landesverband Salzburg des Österreichischen Roten Kreuzes unter der Telefonnummer 0662/81 44-494 sowie alle anderen Rotkreuz-Dienststellen gerne entgegen.

GSN – das Netzwerk

Beratung und Hilfe für (ältere) Menschen.

Wer kennt sie nicht, die vermeintlichen Berge, so hoch und scheinbar unüberwindlich, wenn man als älterer Mensch in schwierige Lebenssituationen gerät.

Da hilft es, mit jemandem zu sprechen, der sich auskennt und rasch mit Rat und Tat zur Seite steht!

Das Gesundheits- und Sozialnetzwerk (GSN) des Roten Kreuzes im Tageszentrum Rauchgründe, Innsbrucker Bundesstraße 36, 5020 Salzburg, bietet allen Hilfe Suchenden – und insbesondere älteren Menschen im Raum Riedenburg, Maxglan, Taxham und Lehen – Beratung und menschliche Unterstützung in schwierigen Lebenslagen.

Fotos: ÖRK

Jeden Montag: Beratung in Gesundheitsfragen

Entlastung

Vielleicht benötigen Sie Hauskrankenpflege als Entlastung bei der Pflege von Angehörigen oder Hilfe beim Ausführen von Haushaltstätigkeiten?

Im GSN erhalten Sie hierzu nähere Informationen! Auch Auskünfte hinsichtlich spezieller Beratungsstunden können Sie hier erhalten. Es gibt zum Beispiel Beratungen zu Gesundheitsfragen: jeden Montag von 14.00 bis 16.00 Uhr im Tageszentrum Rauchgründe. Oder zum Thema Inkontinenz: jeden Mittwoch von 14.30 bis 16.00 Uhr.

Begleitung

Weiters besteht im Tageszentrum Rauchgründe die Möglichkeit, ältere Menschen, z.B. nach einem Schlaganfall, mit einer Parkinson-Erkrankung oder Demenz, tagsüber therapeutisch begleiten zu lassen und auf diesem Weg als pflegende/r Angehörige/r selbst ein paar Stunden für sich zu gewinnen. Pflegende Angehörige finden hier in mehreren Gruppen die Möglichkeit, unter fachlicher Leitung über ihre Sorgen zu sprechen und Antworten auf offene Fragen zu finden.

Nähere Informationen über die Info-Line des GSN: Mo.–Fr., 8.30 bis 10.00 Uhr unter 0662/42 33 88.

Rufen Sie an! ▲

Ältere Menschen werden tagsüber therapeutisch begleitet. Die pflegenden Angehörigen gewinnen auf diese Weise einige Stunden für sich selbst

INFO-LINE

Die telefonische Info-Line des Gesundheits- und Sozialnetzwerks (GSN) des Roten Kreuzes:

Mo.–Fr., 8.30 bis 10.00 Uhr, Tel.: 0662/42 33 88

Gesundheits- und Sozialnetzwerk